



Tag der Apotheke am 7. Juni: „Richtige Medikation für Kinder“

Der diesjährige Tag der Apotheke am 7. Juni widmet sich den kleinsten Patienten, denn auf die richtige Medikation und Beratung kommt es an.

Bei der Beratung in der Apotheke wird immer wieder festgestellt, dass Arzneimittel nicht richtig angewendet werden und somit der Nutzen nur teilweise oder gar nicht zum Tragen kommt. Daher legen wir unser Augenmerk diesmal auf die Kinder-Notfall-Arzneimittel, da hier eine falsche Anwendung prekäre Auswirkungen haben kann: Wenn ein Kind ein Notfall-Arzneimittel braucht, sollten Eltern, Erzieher und Lehrer dessen Anwendung schon im Vorfeld üben, denn im Notfall sind alle Beteiligten so unter Druck, dass gerade bei komplexen Darreichungsformen leicht Fehler passieren. Deshalb sollten sich die Erwachsenen bereits unabhängig von einem Notfall in der Apotheke demonstrieren lassen, wie ein Notfall-Arzneimittel bei einem Kind richtig angewendet wird.

Notfall-Arzneimittel brauchen Kinder zum Beispiel bei einer Allergie gegen Erdnüsse oder andere Nahrungsmittel. Geschätzt leiden etwa 8 Prozent aller Kinder daran, wobei diese Allergie mit zunehmendem Alter seltener wird. Die Allergie kann unter anderem zu Hautausschlag, Schwellungen, Atemgeräuschen, Luftnot oder Schwindel führen. Typisch für die allergische Reaktion ist der rasche Beginn der Symptome; die Schwere der Symptome kann nur selten vorhergesagt werden. Unbehandelt können akute schwere allergische Reaktionen bei Kindern tödlich enden. Deshalb ist es wichtig, dass die Notfall-Arzneimittel nicht nur immer in Reichweite, sondern die Erwachsenen auch mit der Anwendung vertraut sind. Im Notfall sollte zunächst ein Notarzt verständigt werden. Allerdings sollten auch ärztlich verschriebene Antihistaminika oder Kortison griffbereit sein. Dabei ist zu bedenken, dass die ebenfalls zum Notfallset gehörenden beratungsintensiven Adrenalin-Autoinjektoren aufgrund von Lieferproblemen der Hersteller zeitweise in Apotheken nicht verfügbar sind.

Beispiele für weitere Notfall-Arzneimittel, deren Anwendung Erwachsene üben sollten, sind Dosieraerosole bei Asthmaanfällen sowie Rektiolen oder Mundspritzen bei epileptischen Anfällen von Kindern.

Die Beratung in der Apotheke vor Ort ist daher unerlässlich.

Ein weiterer Aspekt betrifft Arzneimittel für Kinder, die erst hergestellt werden müssen, weil sie nicht in der für Kinder geeigneten Dosierung oder Wirkstärke auf dem Markt sind. Es gibt aber auch Arzneimittel, die vor der Anwendung erst gebrauchsfertig gemacht werden müssen, da sonst ihre Haltbarkeit stark eingeschränkt wäre. Hier sind die Erläuterung und Unterstützung in der Apotheke zum Teil unentbehrlich. Damit leisten die Apotheken vor Ort einen entscheidenden Beitrag zur zeitnahen und wohnortnahen Versorgung und stehen den besorgten Eltern mit Rat und Tat zur Seite, da auch die Anwendung bei einem Kind anders als bei einem Erwachsenen sein kann. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Mit Rezepturen können also Versorgungslücken geschlossen werden, wenn keine industriell hergestellten Arzneimittel zur Verfügung stehen.

Bei Kindern ist es nicht selten, dass sie vor allem nachts oder an Wochenenden dringend Arzneimittel benötigen und noch sorgen 574 Apotheken im Land Brandenburg mit dem Nacht- und Notdienst dafür, dass rund um die Uhr die Versorgung gewährleistet ist.



Die Landesapothekerkammer Brandenburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Potsdam. Sie vertritt die beruflichen Interessen der Apotheker. Mitglied der Landesapothekerkammer sind alle Apotheker, die im Land Brandenburg ihren Beruf ausüben oder – falls sie ihren Beruf nicht ausüben – ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Die Landesapothekerkammer hat derzeit 1.867 Mitglieder. Im Land Brandenburg gibt es 574 Apotheken (inklusive 13 Krankenhausapotheken).

Landesapothekerkammer
Brandenburg
Am Buchhorst 18
14478 Potsdam

Telefon 0331-888660
Telefax 0331-8886620
www.lakbb.de

Ansprechpartnerin:
Apothekerin
Julia Bang
Landesapothekerkammer

Telefon 0331-8886622
Telefax 0331-8886620
bang@lakbb.de

Die Versendung der Pressemitteilung erfolgt im Auftrag der Landesapothekerkammer Brandenburg durch die 4iMEDIA GmbH.
Zur Vermittlung eines regionalen Ansprechpartners wenden Sie sich bitte an Julia Bang, Landesapothekerkammer.